

Deutscher Vorstoß auf den Maashöhen!

Den Franzosen werden die letzten von ihnen eroberten Stellungen wieder entzogen!

Mit der Offensive der Alliierten ist es vorbei!

Paris, 28. Juni. — Die Deutschen haben nach der geführten Meldung der obersten Heeresleitung in den Argonnen, den Maas und auf den Höhen der Maas einen kräftigen Vorstoß gemacht und mehrere wichtige Stellungen erobert. Die erneut eingeleitete französische Offensive ist ein jämmerlicher Scheitern. Überall wurde der Feind zurückgeworfen und ließ Gefangene und Kriegsmaterial in den Händen der Deutschen. Der offizielle Bericht der obersten Heeresleitung lautet: „Feindliche Artillerie, die in der Nachbarschaft der Kathedrale von Aves Stellung genommen hatte, wurde von uns lebhaft beschossen; ein Minenlagerhaus wurde von uns in die Luft gesprengt. In den Argonnen setzten unsere Truppen nordöstlich von Biemles-Chatou zum Sturm an und eroberten einen Teil der feindlichen Stellungen, welche sie auch gegen alle feindlichen Angriffe erfolgreich verteidigten.“

Auf den Maashöhen entwickelten sich heftige Gefechte, welche für uns einen erfolgreichen Verlauf nahmen. Der Feind verlor die auf beiden Seiten von Tron gelegenen Schützengräben, die wir am 24. Juni eroberten, wieder zu gewinnen. Vergessen war all sein Stürmen; alle Angriffe wurden blutig abgeschlagen. Südlich von Les Esparges überfielen wir den ahnungslosen Feind und erklimmten den direkt südlich von der Stadt gelegenen Berggraben; dort setzten wir uns fest und schlugen alle Gegenangriffe der Franzosen ab. Bei einem zur Nachtzeit ausgeführten Angriff büßte der Feind eine große Anzahl Tote ein. Diese von uns eroberte Stellung ist von bedeutendem strategischem Wert. Die französische Meldung unterm 27. Juni, laut welcher sie uns bei Albain-de-Cape vier Maschinengewehre abgenommen haben wollen, ist pure Erfindung und wird nur in die Welt hinausposaunt, um die da-

Die allgemeine Kriegslage!

Petrograd, 28. Juni. — Einem gestern Abend veröffentlichten offiziellen Bericht zufolge befinden sich die russischen Streitkräfte zwischen Jura und Wobla im Norden auf dem Rückzug. In dem Berichte heißt es ferner, daß sich im Kaukasus zwischen Tiflis und Ruzen eine große Schlacht entwickelte.

London, 28. Juni. — Die Russen befinden sich in Galizien noch immer auf der Flucht. Die Deutschen haben einen neuen Angriff auf Warchau eingeleitet, indem sie aus der Gegend von Prasnitz aus vorgehen. Ein ungemein heftiges Artilleriefeuer wurde gegen die feindlichen Stellungen eröffnet, welchem ein Bajonettsangriff der Deutschen folgte. Ueber das Resultat desselben wird nichts gemeldet. Ueber Berlin nach Wien erwähnen diese Kämpfe (denn wird auch wohl nicht viel Wahres daran sein), vermerken aber, daß die Verbündeten in Galizien den Feind weiter verfolgen. Von besonderer Wichtigkeit ist die Nachricht, daß die Verbündeten den Dniester überschritten und die Russen in die Berge getrieben haben.

In England macht sich immer mehr die Meinung geltend, daß der Krieg bedeutend länger dauern wird, wie man anfänglich annahm. Monate mögen vergehen, ehe die Russen sich von den erlittenen Niederlagen erholen können. Die Alliierten sind gegenwärtig nicht in der Lage, auf dem westlichen Kriegsschauplatz etwas ausrichten zu können; um den Deutschen beizukommen, muß eine ganz andere Methode angewandt werden. Die Deutschen werden offenbar verstanden, daß jetzt in den West von Warchau zu sehen.

Früherer mexikanischer Präsident verhaftet!

General Victoriano Huerta von den Bundesbehörden bei Verdacht auf Verräterschaft verhaftet.

St. Paul, Tex., 28. Juni. — Nach dem die Besten Monate lang von Bundesbehörden überwacht worden, wurde General Victoriano Huerta, früherer mexikanischer Präsident von Mexiko, und ein anderer früherer mexikanischer Präsident, General Pascual Cramer, verhaftet. Beide wurden wegen hoher Verräterschaft alsbald wieder auf freien Fuß gesetzt. Als es heißt, wurde die Aufmerksamkeit des Bundesstaatsdepartaments auf die Thatsache, daß die beiden in Mexiko, eine vollkommen unabhängige Krone nach Mexiko hinanzusetzen, durch den Bundes-Überwachungsamt gefolgt. Der Bundesminister legte das weitere Verbot auf den 1. Juli fest.

Italienische „Papierflieger“.

Gebirgszüge an der österreichischen Grenze werden lebhafter.

Wien, über London, 28. Juni. — Die am Sonntag und Sonntag erfolgten italienischen Angriffe auf den Ronfalcone Kanal südlich von Sagra wurden von uns abgeklagt. In der übrigen Front herrschen lebhafteste Weidungskämpfe.

Rom, 28. Juni. — Die Italiener melden, italienische Alpenjäger hätten, einem fürchterlichen Granat- und Geschützfeuer trotzend, mehrere österreichische Positionen an der Grenze von Tirol und Südtirol entlang gestürmt einschließlich des Gipfels Jelskof. Generalleutnant Cadorna sagt in seinem neuesten Bericht, die Gebirgskämpfe seien an der ganzen Grenze entlang wieder aufgenommen worden. Er gibt zu, daß die Österreicher entschlossene Angriffe auf den Jelskof machten, legt aber, daß alle diese Angriffe mit schweren Verlusten für den Feind abgewiesen wurden.

Große Streitkräfte auf beiden Seiten sind jetzt an der ganzen Alpen-Grenze entlang in enger Fühlung miteinander. Die Italiener sind auf hohen Gipfeln innerhalb ihrer eigenen Grenze (wo bleibt denn da das Vordringen, mit welchem die Italiener fortwährend prahlen?) stark verhängt und ihre Verteidigungsstellungen sind als nahezu unannehmer angenommen. (Die Stoba Niedermeier werden schon reinen Tisch machen.)

Italien flunkert weiter.

Rom, 28. Juni. — Das unlängst in die Öffentlichkeit gelangte Gerücht, Italien habe zum Beitritt der Alliierten-Flotte ein Geschwader nach den Dardanellen entsandt, wurde amtlich als erfunden bezeichnet. Die diesbezügliche Erklärung fügt hinzu, ein derartiger Bericht scheint zum wenigsten verfrüht. (Offenbar verlegt sich das italienische Kriegsamt aufs Lügen, denn der fürstliche Gesandte in Rom hat um Zustimmung seiner Pässe ersucht.)

Venezelos hat Bedenken.

Berlin, über London, 28. Juni. — Eine Athener Depesche der „Zeitung am Mittag“ meldet, daß Griechenland ehemaliger Premierminister Venezelos es ablehnen würde, diesen Posten abzugeben, wenn diese Kosten abwärts zu befehlen, im Falle er dazu herabgelassen werden sollte, und zwar namentlich der geänderten freundlichen Haltung wegen, welche die Entente-mächte gegen Bulgarien bekunden. Deshalb ist Venezelos gewillt, die Zügel der Regierung in den Händen anderer, welche den deutsch-österreichischen Verbündeten freundlich gesinnt sind, zu belassen. Man nimmt an, daß außer dem Verhalten der Entente-mächte auch die kirchlichen militärischen Vorgehens Herrn Venezelos zu der Ueberzeugung gebracht haben, daß die Politik, welche er vor vier Monaten des Fernostes, eine verkehrte sei.

Es wird ferner berichtet, daß der ehemalige Premierminister eine Eingabe an König Konstantin gerichtet habe, worin dieser ersucht wird, bei Deutschland Erklärungen über dessen politische Absichten bezüglich Griechenland einzuholen. Der Fall von Lemberg hat in Wien einen tiefen Eindruck gemacht. Die hiesigen Zeitungen halten die militärische Lage Rußlands für eine äußerst prekäre.

Ganze Streitmacht krenzt Dniester!

Die Verbündeten haben die Wolga nicht gemindert und die Dniester überschritten.

Berlin, 28. Juni. — Die Stadt Galatz in Galizien am Dniester ist von den Russen besetzt worden. Eine Meldung wurde heute von dem russischen Staatsminister veröffentlicht, dass er sich auf dem Dniester befindet, und dass die Russen die Wolga nicht gemindert und die Dniester überschritten haben.

Die Russen haben ihre Vormärch auf Warchau fortgesetzt, auch in dem Dniester-Bezirk bringen sie Erfolg. Der russische Generalstab wetzt, daß die Reorganisation der Infanterie einen guten Fortgang nimmt. Die am Samstag und Sonntag erfolgten italienischen Angriffe auf den Ronfalcone Kanal südlich von Sagra wurden von uns abgeklagt. In der übrigen Front herrschen lebhafteste Weidungskämpfe.

Lantet deutsche Antwort günstig?

Vollhafter Gerard in Berlin soll das Staatsamt dementsprechend verständigt haben.

Washington, 28. Juni. — Nach halbamtlich an das Staats-Departement gelangten Nachrichten wird die Antwort Deutschlands an die Ver. Staaten bezüglich des Unterboots-Artikels an demnächst für beide Teile ausfallen. Die Nachrichten wurden von Vollhafter Gerard übermietet, entstehen jedoch naturgemäß je nach Einzelheiten.

Waffen für Franz Ferdinand.

Amsterdam, 28. Juni. — Sowohl der österreichische als der deutsche Kaiser haben angeordnet, daß besondere Waffen für das Seelenheil des heute vor einem Jahre ermordeten Erzherzogs Franz Ferdinand geliefert werden. Auch sollen die im Felde stehenden Truppen auf dieses Ereignis besonders aufmerksam gemacht werden.

Deutsche erkämpfen Weg nach Verdun.

Paris, 28. Juni. — Der hiesige Militärattache Oberleutnant Konigset erklärt in einem Aufsehen erregenden Artikel im „Petit Parisien“, daß die deutschen Auftritte bei Vagatelle und Calonne lediglich darauf gerichtet seien, die Zufuhrstrassen nach Verdun in deutschen Besitz zu bringen.

Opfer von Tauchbooten.

Wien, über London, 28. Juni. — Offiziell wird hier bekannt gemacht: „Eines unserer Tauchboote verlor gestern Sonntag im nördlichen Adriatischen Meer ein italienisches Torpedoboot.“

Hollweg und Jagow in Wien.

Wien, über Amsterdam und London, 28. Juni. — Der deutsche Reichskanzler Dr. von Bethmann-Hollweg und der deutsche Minister des Auswärtigen, Baron Jagow, sind gestern in Wien eingetroffen, um mit dem österreichisch-ungarischen Minister des Auswärtigen, Baron Burian von Rajecz, zu konferieren. Der Reichskanzler hatte mit Kaiser Franz Josef eine Unterredung.

Eingemeindung verzögert.

Eine neue Verzögerung in der Eingemeindungsfrage wurde dadurch herbeigeführt, daß der Stadtschreiber W. O. Ure bei der Entscheidung des hiesigen Wandamms-Berichtes durch Abwesenheit ausblieb. Das Verfahren wird morgen Nachmittag seinen Fortgang nehmen.

Importeure gegen England erbittert!

Wieder 66 an den Verbänden bitten um Verlängerung ihrer Interessen.

Washington, 28. Juni. — Von hiesigen Importeuren wurde der Regierung ein Schreiben über die Verlängerung ihrer Interessen über England eingereicht. Die Importeure bitten um Verlängerung ihrer Interessen über England, bis die Abfertigung der amerikanischen Waren im Hafen von New York wieder normal ist. Die Importeure bitten um Verlängerung ihrer Interessen über England, bis die Abfertigung der amerikanischen Waren im Hafen von New York wieder normal ist.

General Linzinger rückt weiter vor!

Die Stellungen bei Mikolajow von den Deutschen erstürmt; der Feind auf der Flucht!

Berlin, 28. Juni. — Das Kriegsgeschick hat General Linzinger, der die Stellungen bei Mikolajow von den Deutschen erstürmt hat, auf der Flucht gesehen. Die Stellungen bei Mikolajow von den Deutschen erstürmt hat, auf der Flucht gesehen. Die Stellungen bei Mikolajow von den Deutschen erstürmt hat, auf der Flucht gesehen.

Lauchbootreden im mittelländischen Meer!

Belohnung ausgesetzt für Informationen, die zur Auffindung und Zerstörung der Lauchboote führen.

London, 28. Juni. — Das offizielle Mittelmeer ist jetzt für die Schiffe der Alliierten ebenso gefährlich, wie die Gewässer der Kriegsschauplatze. Mehrere deutsche Lauchboote, die in Pola ihre Basis haben, sind in Anzich der Alliierten in Konstantinopel stationiert. Von dort und von Smyrna aus operierend haben diese Unterboote einen Aktionsradius, der sogar Malta und Tunis gefährdet.

Wiener Bericht.

Wien, über London, 28. Juni. — Die russischen Streitkräfte, welche mehrere Tage lang südlich von Lemberg standhielten, befinden sich heute auf der ganzen Linie auf dem Rückzug. Die Höhen von Mikolajow wurden von unseren Truppen erstürmt und der Feind auf allen Punkten geschlagen. Deutsche Truppen haben die besetzten Stellungen am Nordufer des Dniester erstürmt; der Feind zieht sich von dort in Eile zurück.

Rußlands Schmach.

London, 28. Juni. — (Aus unabhängiger Quelle.) — Bis zu Lemberg gerechnet, sind die Russen in 8 Wochen 180 Meilen weit über Galizien hingetrieben worden, und keine andere Operation des Kriegs gipfelte in einer so großen Gebietseroberung, ausgenommen natürlich die ursprüngliche russische Vorzüge über Galizien bald nach dem Ausbruch des Krieges, und ehe die Österreicher vorbereitet waren. Doch war letzteres Vordringen kein fortlaufendes Vordringen, sondern bestand aus einer Reihe getrennter Aktionen.

„Vorwärts“ gemäßigter.

London, 28. Juni. — Die sozialistische Zeitung „Vorwärts“ in Berlin wurde auf unbestimmte Zeit suspendiert, weil sie in einem Appell an die Regierung zum Friedensschluß aufrief. Der Appell wird als unzulässig bezeichnet, weil er im Widerspruch mit dem Vertrag von London steht, der den Eindruck erweckt, daß Deutschland Kriegsmüde sei, was nicht der Fall ist.

Jetzt kommt das Einsehen!

Peking, China, 28. Juni. — Heute wurde hier bekannt, daß die Ver. Staaten sowohl China als Japan durch eine gleichlautende Note davon benachrichtigt haben, daß die Ver. Staaten keinen Vertrag zwischen China und Japan, der die Politik der „offenen Thür“ (das heißt, ungeschützten Handels für alle Nationen) und damit amerikanische Rechte verletzen würde, anerkennen würden. Eine Antwort der japanischen Regierung ist noch nicht bekannt.

General Linzinger rückt weiter vor!

Die Stellungen bei Mikolajow von den Deutschen erstürmt; der Feind auf der Flucht!

Nach in Polen erleiden Russen eine Niederlage!

Berlin, 28. Juni. — Das Kriegsgeschick hat General Linzinger, der die Stellungen bei Mikolajow von den Deutschen erstürmt hat, auf der Flucht gesehen. Die Stellungen bei Mikolajow von den Deutschen erstürmt hat, auf der Flucht gesehen. Die Stellungen bei Mikolajow von den Deutschen erstürmt hat, auf der Flucht gesehen.

Englands Ministerium wackelt.

London, 28. Juni. — Der Petrograd Korrespondent der Reuters Telegraph Co. meldet: Eine Ministerkonferenz hat in England abgehalten. Es verläutet mit Bestimmtheit, daß andere Minister dem Beispiel des Kriegsministers folgen und ihre Entlassung einreichen werden. Die Duma wird baldmöglichst einberufen werden.

Lauchbootreden im mittelländischen Meer!

Belohnung ausgesetzt für Informationen, die zur Auffindung und Zerstörung der Lauchboote führen.

London, 28. Juni. — Das offizielle Mittelmeer ist jetzt für die Schiffe der Alliierten ebenso gefährlich, wie die Gewässer der Kriegsschauplatze. Mehrere deutsche Lauchboote, die in Pola ihre Basis haben, sind in Anzich der Alliierten in Konstantinopel stationiert. Von dort und von Smyrna aus operierend haben diese Unterboote einen Aktionsradius, der sogar Malta und Tunis gefährdet.

Der Hafen von La Valetta, Malta, welcher den Hauptstützpunkt der britischen Mittelmeerflotte bildet, wird daher jede Nacht durch ein aus mehreren deutschen Lauchbooten, die in Pola ihre Basis haben, in Anzich der Alliierten in Konstantinopel stationiert. Von dort und von Smyrna aus operierend haben diese Unterboote einen Aktionsradius, der sogar Malta und Tunis gefährdet.

Wien, über London, 28. Juni. — Die russischen Streitkräfte, welche mehrere Tage lang südlich von Lemberg standhielten, befinden sich heute auf der ganzen Linie auf dem Rückzug. Die Höhen von Mikolajow wurden von unseren Truppen erstürmt und der Feind auf allen Punkten geschlagen. Deutsche Truppen haben die besetzten Stellungen am Nordufer des Dniester erstürmt; der Feind zieht sich von dort in Eile zurück.

General Boehm-Ermolli, welcher mit seinen Truppen zuerst in Lemberg eintraf, hat in den Tagen von 21. Juni bis zum 25. Juni 170 Offiziere und 14,100 Mann zu Gefangenen gemacht und 26 Maschinengewehre erobert.

Rußlands Schmach.

London, 28. Juni. — (Aus unabhängiger Quelle.) — Bis zu Lemberg gerechnet, sind die Russen in 8 Wochen 180 Meilen weit über Galizien hingetrieben worden, und keine andere Operation des Kriegs gipfelte in einer so großen Gebietseroberung, ausgenommen natürlich die ursprüngliche russische Vorzüge über Galizien bald nach dem Ausbruch des Krieges, und ehe die Österreicher vorbereitet waren. Doch war letzteres Vordringen kein fortlaufendes Vordringen, sondern bestand aus einer Reihe getrennter Aktionen.

Ohne Zweifel werden die deutschen Verbündeten nicht ruhen, bis sie Galizien vollständig vom Feind gefäubert haben, und nachher dürfte es wieder zu großen Aktionen auf dem westlichen Schauplatz kommen. Neuerliche russische Erfolgsmeldungen sind offenbar so gut wie ganz wertlos, zumal die behaupteten Vorgänge um verschiedene Tage zurückliegen. Nur an einer Stelle des Dniester haben die Russen das Vordringen von General v. Linzinger teilweise etwas aufgehalten; aber ohne Zweifel ist Rußland militärisch zu sehr geschwächt für weitere wichtige Aktionen. Es gilt für sehr möglich, daß, sobald die russische Unterboote.

Großer Dampfer versenkt.

London, 28. Juni. — Der 3640 Tonnen große britische Dampfer „Andranik“ wurde gestern von einem deutschen Tauchboot an einem südwestlich von Züsar, Irland, gelegenen Riffe versenkt. Die Mannschaft wurde gerettet.

Abonnirt auf die Tägliche Tribune, \$4.00 das Jahr durch die Post.